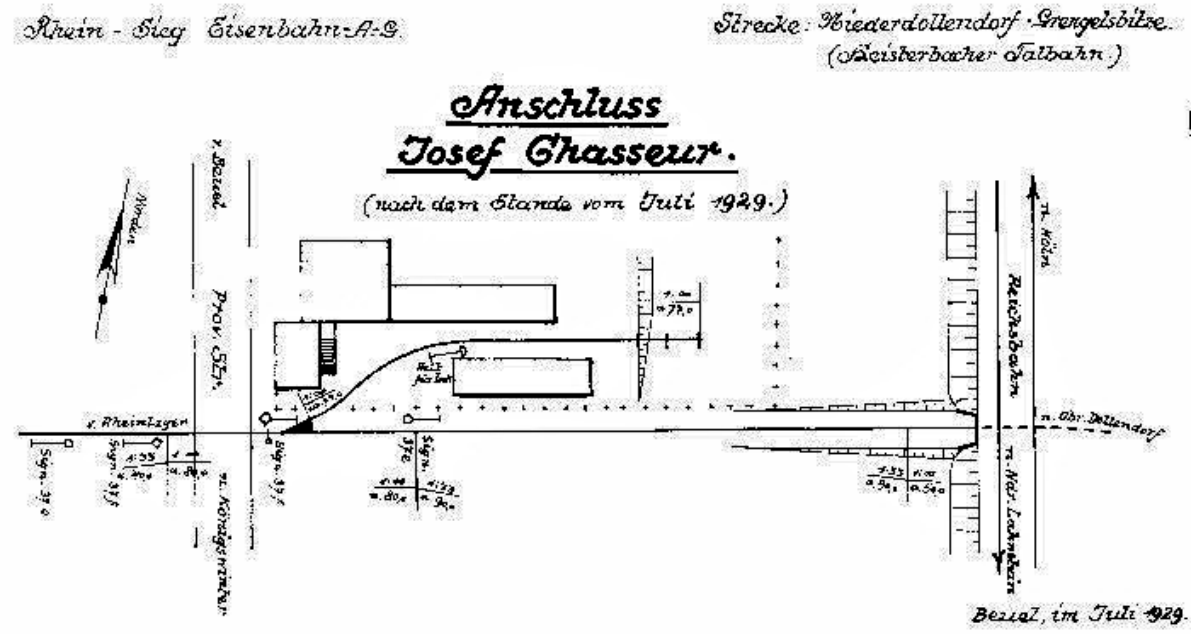
TERRACO Niederdollendorf
Produktion von feuerfesten Materialien, glasierten Steinen und Kunstkeramik

Schon vor dem 2. Weltkrieg war Deutschland ein wichtiger Absatzmarkt für die *St. Joris keramiek* aus Beesel, einem niederländischen Ort zwischen der Maas und der parallel zu ihr verlaufenden deutschen Grenze. Es wurden vornehmlich feuerfeste keramische Produkte für den Ofenbau geliefert.


(Archiv der Sint Joris b.v., Beesel)

1956 war die Produktion für Deutschland so hoch, dass sich die Werksleitung entschloss, in einem Werk in Deutschland zu produzieren. In Niederdollendorf am Rhein, in der Gegend, wo die *St. Joris keramiek* aus Beesel ihren Ton holte, mietete man an der Provinzialstraße (heute: Königswinterer Straße), eine kleine alte Fabrik an und gründete die Firma Terraco Deutschland.

Josef Chasseur aus Essen, der mit feuerfesten Materialien handelte, hatte schon in den Brennöfen der kleinen Fabrik produziert. Es gab im Umland guten Ton zur Herstellung feuerfester Keramik und es standen sehr gute Transportwege zur Verfügung.
So gab es zum Beispiel einen direkten Gleisanschluss der Heisterbacher Talbahngesellschaft, einer Schmalspurbahn. Diese führte 7.2 km (ohne Stichbahnen) von Niederdollendorf über Oberdollendorf, Kloster Heisterbach, Heisterbacherrott und Thomasberg bis zur Grengelsbitze.



Bröltalbahn RSE-Museum Asbach

Die alten Öfen der ehemaligen Fabrik Chasseur wurden durch Mitarbeiter der *St. Joris keramiek* aus Beesel umgebaut.

Die technische Leitung der neuen Firma Terraco übernahm Lambert Driessen. Er erhielt den Auftrag, Absatzmöglichkeiten in Deutschland zu erkunden.



Lambert Driessen arbeitete bis 1956 in Höhr-Grenzhausen.
(Archiv der Sint Joris b.v., Beesel)

Regelmäßig wurden Fachkräfte aus Beesel nach Niederdollendorf geschickt, um bei der Produktion zu helfen. Weiterhin wurden für die Produktion auch einige deutsche Mitarbeiter eingestellt.

Atelier ‘Kunstkeramik‘ in Beesel und Niederdollendorf
In Niederdollendorf wurde neben glasierten Steinen und feuerfesten Materialien in einem speziellen Atelier Kunstkeramik produziert.
Schon seit 1937 gab es im Werk Beesel das Atelier ‘St. Joris‘ als Abteilung der Ziegelei. Es konzentrierte sich auf die Herstellung von Kunstgegenständen, die in Steinzeug ausgeführt wurden. Man stellte hauptsächlich religiöse Keramik für Kirchen und den Hausgebrauch her, darunter Kreuze, Weihwasserflaschen und Heiligenstatuen, aber auch profane Arbeiten wie Krüge und Vasen.
Für St. Joris arbeiteten Künstler wie Charles Grips, Leo Jungblut, Louis Konickx, Frans Lommen, Albert Meertens, Jules Rummens, Piet Schoenmakers, Joep Thissen, Paul Vincken und Edmund Wessling.



Von Edmund Wessling aus Rhöndorf in glasiertem Steinzeug gefertigtes Kreuz (Privatbesitz).
Es hat die Maße 55x25x5 cm und ist mit EW am unteren Balkenrand signiert.



Bodenvase, 60cm hoch (Privatbesitz).
Der Designer und Kunstkeramiker Joep Thissen, vom Atelier St. Joris in Beesel, blieb regelmäßig für eine Woche in Niederdollendorf, um vorgefertigte Vasen und Krüge mit seinen Zeichnungen und Dekorationen zu versehen.



Die geschäftlichen Belange wurden in Niederdollendorf durchdie Herren Coppers und Willems erledigt. Als Coppers 1958 mit seinem Auto auf dem Weg zu einem großen deutschen Kunden tödlich verunglückte, stand Piet Willems der Firma alleine als Geschäftsführer vor. Er nahm die Sache in die Hand und verkaufte in Deutschland die Waren seiner Handelsfirma Terraco aus Niederdollendorf. Piet Willems nahm seinen Wohnsitz für einige Jahre in Niederdollendorf.

Die in Niederdollendorf produzierte Kunstkeramik wurde von Händlern unter anderen in Bonn, Köln und Münster verkauft.

Es gab bei der Fabrik in Niederdollendorf an der Provinzialstraße (heute: Königswinterer Straße) im Verwaltungsgebäude eine Ausstellung mit einem Verkaufsraum. Kunstkeramik wurde auch im Schaufenster eines kleinen Gebäudes direkt an der Provinzialstraße gezeigt.

In Niederdollendorf wurden auch größere keramische Werke hergestellt, darunter Wandreliefs und Statuen.

Künstler besuchten das Werk in Niederdollendorf, um im Atelier zum Teil monumentale Keramiken zu fertigen, darunter die deutschen Bildhauer Fritz Petsch, Ernemann Sander und Viktor Eichler.
Der frühere Chef des Ateliers in Beesel, Edmund Wessling, kam regelmäßig aus Rhöndorf nach Niederdollendorf, um im Atelier zu arbeiten.

Kunstbildhauer Edmund Wessling (1905-1980) ließ in der Zeit von 1956 bis 1960 viele von ihm in seinem Atelier in Rhöndorf und im Atelier der Terraco gefertigte Keramiken in Niederdollendorf im Salzbrandofen brennen.

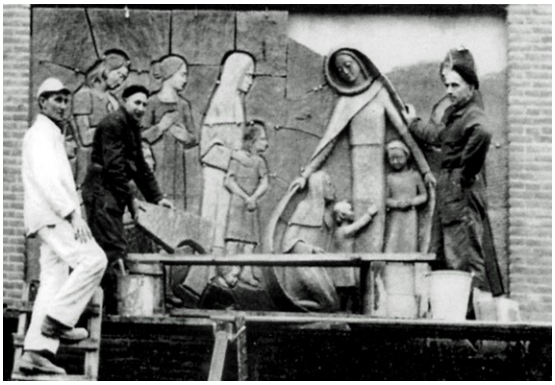


Für die Kreuzkirche in Kevelaer entwarf und fertigte Edmund Wessling mehrere glasierte keramische Kunstwerke, darunter eine große Pieta.
(Foto: Kreuzkirche, Kevelaer)



Im Auftrag der Stadt Bad Honnef entwarf und schuf er für das Schwimmbad auf der Insel Grafenwerth eine Delphingruppe als Springbrunnen.

Das Bild zeigt im Hintergrund den Künstler Edmund Wessling, im Vordergrund zwei seiner Kinder.
(Foto: Privat)



1958 enstand im Atelier der Terraco ein Salzbrandrelief Wesslings für die Fassade eines Neubaus der ‚Schwesterm Unserer Lieben Frau‘ in Mülhausen am Niederrhein.
Die technischen Anlagen der Terraco erlaubten den Brand des 3,75x2.45 m großen Kunstwerkes.
Das Foto zeigt das Anbringen der Keramikplatten in Mülhausen im Jahr 1959.
(Archiv der Sint Joris b.v., Beesel)



Relief an der Außenwand des Mutterhauses der ‚Schwestern Unserer Lieben Frau‘
(Archiv des Mutterhauses der ‚Schwestern Unserer Lieben Frau‘)

Grundgedanke des Reliefs war die Unterrichtung von Kindern und Jugendlichen und deren Hinführung zur Gottesmutter durch die Schwestern.
Edmund Wessling wandelte den alten Gedanken einer Schutzmantelmadonna ab und verband ihn mit der Darstellung der Muttergottes auf der Mondsichel.
Die Muttergottesgruppe wurde in Hochrelief ausgeführt und erhielt die Naturfarbe des Grundmaterials Ton. Die anderen Figuren wurden als Flachrelief in sieben Glasurfarben gearbeitet, der Hintergrund in blassblauer Glasur mit strukturierter Oberfläche.
Der Salzbrand verlieh dem Kunstwerk besonders schöne Farbwirkungen.
Ein Netzwerk kräftiger Linien gliederte das Relief. Dies entsprach der technischen Notwendigkeit von Herstellung und Anbringung des keramischen Reliefs an der Außenwand des Mutterhauses der ‚Schwestern Unserer Lieben Frau‘ in Mülhausen, Gemeinde Grefrath im Kreis Viersen.
Der Versuch, das Wandrelief zu bergen, misslang leider beim Abbruch des Gebäudes 2010.



Viktor Eichler (* 1897 in Friedland in Böhmen + 1969 in Bonn) schuf 1959 im Atelier der Terraco in Niederdollendorf eine ca. 250 cm hohe Monumentalgruppe ‚Heimkehr' für eine von Flüchtlingen errichtete Siedlung in Wesel. Das Foto zeigt den Künstler bei der Arbeit an der Monumentalgruppe.
(Archiv der Sint Joris b.v., Beesel)

Viktor Eichler ist bekannt für seine zum Teil monumentalen Keramiken aber auch für seine kleinen Tierplastiken aus Bronze (z.B. einem kleinen Esel).



Die salzglasierte Keramik ‚Heimkehr' wurde aus mehreren Teilen an der Gerhard-Hauptmann-Straße in Wesel aufgebaut.
(Archiv der Sint Joris b.v., Beesel)

Die Terraco hatte mit der Produktion von Baukeramik in Niederdollendorf keinen durchschlagenden Erfolg. Es gab technische Probleme, aber auch Probleme mit Mitarbeitern. 1960 wurde in Beesel ein neuer Tunnelofen in Betrieb genommen. Dadurch stieg die Produktionskapazität enorm. Die Fertigung von Baukeramik war in Niederdollendorf nicht mehr erforderlich. Der Mietvertrag wurde aufgelöst und so endete die Aera Terraco in Deutschland.

Geschäftsführer Piet Willems zog von Niederdollendorf nach Antwerpen und leitete von dort aus die Geschäftsbeziehungen für die Firma *St. Joris keramiek Beesel* in Belgien und Deutschland.

Vielleicht erinnert sich jemand im Raum Dollendorf noch an die Terraco, oder besitzt sogar ein Objekt der Terraco. Es gab Vasen, Krüge, Weihwasserschalen, Schalen und Wandteller. Beliebt waren damals auch Madonnen, St. Josef mit Jesuskind und Kreuze, Entwürfe für viele Objekte der glasierten Kunstkeramik stammten von dem Rhöndorfer Künstler Edmund Wessling.

Terraco Niederdollendorf

Produktion von feuerfesten Materialien, glasierten Steinen und Kunstkeramik

von Wilhelm Joliet



Dieser Artikel wurde uns vom Autor zur Verfügung gestellt für unser

Virtuelles Brückenhofmuseum

Königswinter

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

Integriert in den Raum „Gewerbe“ ➔ Vitrine „Industrie“